Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 18 (1916)

Heft: 4

Artikel: Spätmittelalterliche Köcher

Autor: E.A.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-159493

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Römische Münzen in der Urschweiz.

Wenn man weiß, wie außerordentlich häufig römische Münzen im Orient und in Italien gefunden werden, und bedenkt, wie viele Urschweizer als Söldner oder Pilger in der Fremde gewesen sind, wie sie solche Münzen als Andenken mit nach Hause gebracht haben, bestimmte Geldsorten, wie von St. Helena oder St. Constantin, sogar als eine Art Reliquien aufbewahrt haben, so wird man sehr skeptisch mit Bezug auf Einzelfunde. Wo solche Münzen nicht in großer Tiefe, nicht im Verein mit andern römischen Altertümern ausgegraben werden, kann es sich um Stücke handeln, die im Mittelalter oder in der Neuzeit verloren worden sind oder als wertlos weggeworfen wurden. Letzteres gilt insbesondere von den unscheinbaren kleinen Bronzemünzen, die keinen materiellen Wert besitzen.

Aus den vielen Belegen, die für das oben Gesagte könnten beigebracht werden, sei nur der Fall des Pfarrers Peter Villinger von Arth zitiert (vgl. P. Gebr. Meier in Mitt. des Histor. Vereins des Kantons Schwyz, 9. Heft, Schwyz 1895, S. 10), der in Nikomedien Kupfermünzen von Helena, Constantin, Maximin, Diocletian und Theodosius fand, *von denen er mit heimbrachte* (nach Arth). Daß in der Neuzeit auch Sammler in der Urschweiz gelebt haben, die ihre römischen Ausschußmünzen weggeworfen haben, darf ebenfalls nicht vergessen werden. *E. A. S.*

Spätmittelalterliche Köcher.

In der Waffensammlung des Obersten Challande, die sich jetzt im Berner Historischen Museum befindet, hat der Verfasser im Jahre 1895 einen Köcher für Pfeile gezeichnet. Er bestand aus einer länglichen, oben offenen Holzlade, die mit Fell überzogen war.

Wie diese Köcher getragen wurden, zeigen uns ein paar spätgotische Federzeichnungen in Basel und Nürnberg (abg. in Monatshefte f. Kunstwissenschaft III, Taf. 66 u. 65). Sie zeigen uns zum Turnier gerüstete Reiter, die an einem Lendengurt solche Köcher tragen; das Gerät hängt lose am rechten Oberschenkel und berührt mit dem unteren Teil die Flanke des Pferdes. In dem Köcher der Basler Zeichnung stecken drei Bolzen, deren Ende oben aus dem Gefäß so herausragen, daß sie vom Reiter bequem können gefaßt werden. Mit der rechten Hand schwingt derselbe die Armbrust, nachdem er einen Treffer, der in der Stirn eines zweiten Reiters steckt, abgeschossen hat. *E. A. S.*